

**Das Leselistenportfolio**

Bis zum Ende des Bachelorstudiums sollen Sie zu zehn selbst ausgewählten Werken ein Portfolio führen. Die ausgewählten Werke sollten in Bezug auf Autoren, Epochen und Gattungen variieren.

Variation sollte dabei bedeuten, dass Sie sich an der Literaturgeschichte orientieren, also ausgewählte deutschsprachige Werke aus den Zeiträumen 1600–1700, 1700–1800 und 1800–1900 sowie aus der Zeit von 1900 bis zur Gegenwart vertiefend gelesen haben und qualifiziert zu ihnen Stellung nehmen können.

Variation kann auch bedeuten, dass Sie zusätzlich zu den deutschsprachigen Texten literarische Texte anderer Sprachen im Original oder in deutschen Übersetzungen intensiv gelesen und in ihrem historischen und kulturellen Kontext reflektiert haben.

Variation sollte ebenso bedeuten, dass Sie Ihre Texte gattungsübergreifend auswählen, also sowohl erzählende Texte mittlerer Länge (z. B. Roman oder Erzählung), dramatische Texte (z. B. Tragödie oder Komödie), Gruppen lyrischer Texte (wenigstens fünf Gedichte eines Autors oder einer Autorin) sowie literatur- oder kunsttheoretische Texte berücksichtigen.

Variation sollte auch bedeuten, dass Sie einen älteren (vor 1945 erschienenen) Text der Kinder- und Jugendliteratur und einen nach 1945 zuerst publizierten Text aus diesem Bereich auswählen.

Fünf der Werke sind bereits im Hinblick auf die Basismodulprüfung (BM III – Einführung in die Didaktik Deutsch) zu lesen und zu dokumentieren. Das gesamte Portfolio zu allen zehn Werken wird im Rahmen eines Seminars, das Sie im Vertiefungsmodul (vorzugsweise Arbeitsbereich Literatur) belegen, von dem jeweiligen Dozenten/der jeweiligen Dozentin durchgesehen.

*Formale Vorgaben*

- I. Jedem Titel sollten die vollständigen bibliographischen Angaben (AutorIn, Titel, Erscheinungsjahr, Verlag) vorangestellt werden.
- II. Die Auseinandersetzung können Sie unter einem frei wählbaren Aspekt führen. Überlegen Sie, welcher zu Ihrem jeweils ausgewählten Titel und Ihrem Leseinteresse passt, auch hier gilt es die Form der Bearbeitung zu variieren. Vorschläge für solche speziellen Untersuchungsaspekte und -formate sind:
  1. Verfassen einer Rezension
  2. Literaturgeschichtliche und gattungstypologische Einordnung
  3. Überlegungen zu Perspektiven und Figurenkonstellationen
  4. Umsetzungen des literarischen Stoffes in anderen als Printmedien (z.B. Literaturverfilmung [Vergleich Ausgangstext – Film] etc.)
  5. Adaption, d.h. gattungsändernde Bearbeitung bzw. Variation des Gelesenen (z.B. Verfassen einer auf eine bestimmte Textsequenz bezogenen Parodie)
  6. Untersuchung intertextueller Bezüge zwischen einem der gewählten Werke und einem anderen Werk/anderen Werken
  7. Analyse der sprachlichen/stilistischen Gestaltung auch mit Verfahren der Handlungs- und Produktionsorientierung
  8. Motivgeschichtliche Überlegungen (z.B. Bedeutung und Gestaltung des gleichen Motivs bzw. der gleichen Motive bei verschiedenen Autoren / in verschiedenen Epochen)

Wenn Sie gestaltende Aufgaben (Zeichnungen, Collagen, Figurenkonstellationen, gattungsändernde Bearbeitungen, ...) wählen, sollten Sie die Arbeiten kommentieren und reflektieren.

- III. Im Anschluss halten Sie jeweils Ihre subjektiven Leseindrücke und die Einsichten fest, zu denen Sie während der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk gekommen sind.

Warum haben Sie gerade diese **Titelauswahl** getroffen?

Wieso haben Sie die jeweilige **Aufgabe** ausgewählt?

Wie lässt sich Ihr **Rezeptionsprozess** und der Prozess der **Aufgabenbearbeitung** beschreiben? (Hat sich Ihre Sicht auf den Titel durch die Bearbeitung der jeweiligen Aufgabe verändert? Wie würden Sie Ihren Erkenntnisgewinn beschreiben? Was ist mit Ihnen als LeserIn passiert?)